

Trudering im Zweiten Weltkrieg



Schulmädchen verfolgen den Frontverlauf



Flugzeugwrack auf Truderinger Gebiet



Flughafenbombardement vom 9. April 1945

Die Bahnlinie, die mitten durch Truderinger Gebiet ging, die Flakstellungen und die unmittelbare Nähe zum Flughafen führten dazu, dass der Stadtteil im Krieg Schauplatz vieler Flugzeugabstürze und - vor allem in der letzten Kriegszeit - Ziel häufiger Bombenangriffe wurde.

Am 13. Juni 1944 zerstörte eine Bombe das Pfarrhaus in Kirchtrudering und riss 29 Menschen mit in den Tod. Der Pfarrer, Nachbarinnen und eine Kindergartengruppe mit zehn Kindern, die bei diesem verheerenden Angriff im Untergeschoss des Hauses Zuflucht gesucht hatten, waren unter den Opfern. Auch ein vollbesetzter Zug wurde am 22. September 1944 nahe dem Bahnhof Gronsdorf auf offener Strecke von Tieffliegern beschossen, wobei 54 Tote und etwa 100 Verwundete zu beklagen waren.

Die wenigen Juden, die im Stadtteil lebten, wurden, - sofern sie nicht rechtzeitig emigrieren konnten, deportiert (wie die Tochter des Gastwirts der berühmten Ausflugsgaststätte Phantasie) oder nahmen sich, wie die Bildhauerin Ilse von Twardowski, vor der drohenden Deportation das Leben. Auf dem Gebiet des 1937 ebenfalls in die „Hauptstadt der Bewegung“ eingemeindeten Dorfes Riem entstand in der Schichtstraße,

dort, wo auch heute wieder die Rassepfede gepflegt werden, das nach Allach zweitgrößte Außenlager des KZ Dachau mit etwa 1.500 Häftlingen, die zuvor im letzten Kriegsjahr aus anderen Lagern im Reich zusammengetrieben worden waren und unter unzähligen Opfern in Schwerstarbeit zur Aufrechterhaltung des Flughafenbetriebes beitragen mussten. Im nahen Haar-Eglfing wurden etwa 3.000 behinderte Menschen „selektiert“ und in die Vernichtungsanstalt Linz deportiert.

Unmittelbar bei Kriegsende kommt es wie überall zu Übergriffen an tatsächlichen und vermeintlichen NS-Funktionären. Von den vergangenen zwölf Jahren des „tausendjährigen Reiches“ künden in und um Trudering 800 größere Bombentrichter.



Vier Truderinger werden von amerikanischen Soldaten in den ersten Nachkriegswirren erschossen. Das Grab ist im alten Haarer Friedhof



Zerstörtes Pfarrhaus von Trudering nach dem Bombardement vom 13. Juni 1944



Ein amerikanischer Offizier verhindert unmittelbar nach Kriegsende Lynchjustiz in Trudering